

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 155 (1882)

Artikel: Rächt hälfe!

Autor: G.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hunderte von Gängen erspart es und es wird eine Zeit kommen, wo auch in Europa, wie jetzt schon in Amerika, eine Wohnung nur dann als komfortabel gilt, wenn sie neben Gas und Wasser auch eine Telephonverbindung mit der Centralstation hat. Wir stehen erst am Anfang der

Verwerthung dieser wunderbaren Erfindung, die bestimmt ist, in manchen unserer Gewohnheiten und Gebräuche eine Umwälzung hervorzubringen, deren Tragweite gegenwärtig nur erst von Wenigen erkannt wird.

Rächt hälse!

Mi liest u g'hort so grüüsli viel
Wo Noth a-n allne-n Orte,
Grad z'nächst im liebe Bärnerland
Isch gnueg vo jeder Sorte.

E Jede g'seht se, we-n 'r wott,
Fäldstächer brucht 'r keine,
Süsch isch 'r wäger mit sym Gficht
E Leide, wett i meine.

Doch ghört me-n o, Gott Lob u Dank!
Z'ringsum vo-n allne Syte,
Wi d'Liebi hilft u gwirbig isch
I däne böse Zhte.

U glych, u glych, es dunkt eim schier,
So viel u hert sie sprüze,
D's Füür lälli nume höcher geng,
Das Löfche well nüüt nüze.

's isch doch kurios — woranne fühl's?
Ich will Ech Deppis säge,
Graduise, 's isch e so my Bruch —
Isch's däter dessetwäge,

Will d'Noth viel tiefer, tiefer lyt?
Ja, würd' sech Jede b'sinne,
Wo z'grächtem öppis hälse wott,
Mi löschti z'erst has inne.

Mi gäb d'm Schnaps d'r Tuubedruck,
U d' Hoffahrt miech me z'Schande
U gäge Wuecher gäb es Chrieg
I-n allne Schwyzerlande.

D's Prozässi mache, pfidihuß!
Das Wäse ließ me leue
U-n all dä Eigenuß, da wüest
Müest einist anechneue.

U süsch no mängs müest d'Nare-n ab,
's ha Jede-n Deppis finde,
U wär e so ne Bräste gseht,
Söll d'Augen nid verbinde!

Nei, wäger nei, heit nume Mueth!
Grad tapfer yne 'griffe!
Süsch isch mit aller übz're Hülf
Nüüt als de Müüse pfisse.

Bir Würze müest D'r d's Eländ näh —
G'seh, hömet hälset alli!
Daz z'grächtem eis dä fyfter Baum
A Bode-n uuse falli.

G. St.